

Aus Bund und Ländern

Raum Wiesbaden: 500 Akut-Betten „fehlbelegt“?

WIESBADEN/KÖLN. In den 18 Akut-Krankenhäusern der Region Wiesbaden/Rhein-Taunus sind zur Zeit angeblich 500 Krankenhausbetten überzählig oder zumindest mit Nachsorge- und Pflegefällen sowie geriatrisch Erkrankten „fehlbelegt“. Andererseits bestehe ein Bedarf von 500 Nachsorge-Betten, vor allem im Bereich der Geriatrie. Zu diesem Ergebnis gelangt ein Gutachten des Krankenhauswissenschaftlichen Instituts Dr. Petri Partner GmbH (KWI), Köln, das vom Arbeitskreis öffentlich-rechtlicher Krankenkassen des Wiesbaden-Rheingau-Taunus-Kreises eingeholt worden war.

Wie der Vorsitzende des Arbeitskreises, AOK-Direktor Günther A. Petri, vor der Presse betonte, könnten die zuständigen Krankenkassen im Wiesbadener Raum jährlich zwischen acht und zehn Millionen DM sparen, wenn die überzähligen Akut-Betten in der Region gestrichen oder für einen anderen Zweck „umgewidmet“ würden. Inzwischen sei ein Teil der Überkapazität über die Landesverbände der Krankenkassen bereits gekündigt worden.

KV Pfalz mit neuem Krebsnachsorgemodell

BAD DÜRKHEIM. Die Kassenärztliche Vereinigung Pfalz startet am 1. April ein neues Krebsnachsorgeprogramm. Das teilte die Erste Vorsitzende der KV Pfalz, Dr. med. Gudrun Blaul, mit. Anlaß für das neue Nachsorgemodell war die nachlassende Bereitschaft von ehemaligen Krebspatienten, sich nach einer erfolgreichen Therapie Überprüfungsuntersuchungen zu stellen.

Nun erhalten Krebspatienten nach Abschluß der klinischen Behandlung einen

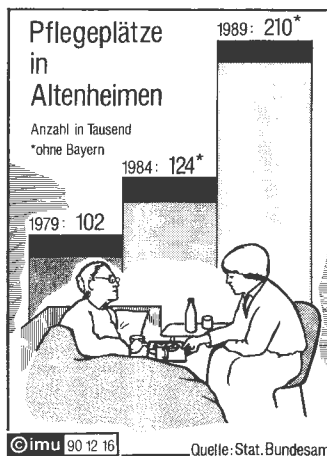
Allerdings hätten die Kündigungsbegehren rechtlich nur dann Wirkung, wenn das Sozialministerium zu den gleichen Feststellungen wie das Kölner KWI gelange. Die Krankenkassen haben inzwischen das Land aufgefordert, die angeblich überzähligen Betten bei der Fortschreibung des letzten Landeskrankenhausplanes zu streichen. Gleichzeitig sollten Gespräche darüber geführt werden, wie und wo kurzfristig die fehlenden Betten im Bereich der Nachsorge, Rehabilitation und Geriatrie geschaffen oder umgewandelt werden können.

Im einzelnen stellt das Gutachten fest: Im Paulinenstift sollen 145 Betten gestrichen werden, die jedoch größtenteils schon abgebaut sind. Die Orthopädische Klinik in Bad Schwalbach, die über 29 Betten verfügt, sei „wirtschaftlich nicht sinnvoll“; sie soll möglicherweise in eine reine Nachsorge-Einrichtung umgewandelt werden, ebenso wie die 130 Akut-Betten in der Geriatrie des Otto-Fricke-Krankenhauses in Bad Schwalbach, die ohnedies schon für die Nachsorge genutzt werden.

Die Krankenkassen plädieren dafür, daß die Krankenhäuser und Kliniken in der Wiesbadener Region besser kooperieren und eine vernetzte Versorgung in Gang setzen. HC

Nachsorgepaß ausgehändigt. In diesem dokumentiert der betreuende niedergelassene Arzt die Nachsorgeuntersuchungen. Außerdem soll der Paß die Patienten zur Einhaltung der Termine motivieren.

Dr. Blaul kündigte an, daß die anderen Kassenärztlichen Vereinigungen in Rheinland-Pfalz wie auch die KV Saarland ebenfalls in das Nachsorgeprogramm eintreten würden, so daß flächendeckend im gesamten Gebiet ein einheitliches Leistungsangebot sichergestellt sei. WZ



Pflegebedürftige Personen werden immer seltener zu Hause betreut und sind zunehmend auf einen Pflegeplatz im Heim angewiesen. Das Angebot hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre mehr als verdoppelt. Der Bedarf ist damit allerdings noch nicht gedeckt, denn mehr als zwei Millionen Menschen sind allein in der alten Bundesrepublik auf Pflege angewiesen. Ein weiteres Problem stellt die Finanzierung des Heimaufenthaltes dar. Wegen geringer Einkünfte erhalten rund 70 Prozent der Altenheimbewohner Sozialhilfe

Weltgesundheitsstag: „Wechselfälle“

BONN. Die Bundesvereinigung für Gesundheitserziehung e. V. (BfGE) stellt die Eröffnungsveranstaltung des Weltgesundheitsstages am 11. April in Bonn, Wissenschaftszentrum, unter das Motto „Wechselfälle“. Eine Orientierung an der Devise der Weltgesundheitsorganisation („Should disaster strike – be prepared“) ist nach Angaben der BfGE weitgehend ausgeschlossen, da Deutschland kein Naturkatastrophengebiet sei.

Ein Symposium mit dem Thema „Evaluation präventiver Aktionen“ veranstaltet die Bundesvereinigung für Gesundheitserziehung ebenfalls am 11. April im Wissenschaftszentrum in Bonn. Anmeldungen: Bundesvereinigung für Gesundheitserziehung e. V., Viktoriastraße 28, W-5300 Bonn 2. EB

Kampagne der Krankenhäuser „Berufe fürs Leben“

DÜSSELDORF. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. (DKG) hat eine auf drei Jahre bemessene Gemeinschaftswerbung für Pflegeberufe beschlossen. Unter dem Motto „Berufe fürs Leben“ soll die Attraktivität der Pflegeberufe dargestellt werden. Außerdem soll auf die gesellschaftliche Bedeutung der Pflegeberufe hingewiesen werden. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft will mit der Aktion mehr Berufsanfänger für den Pflegeberuf interessieren und unterschiedene Fachkräfte zur Rückkehr in den Beruf bewegen.

Die Werbekampagne, die im Februar begonnen hat, richtet sich an Schulabgänger und mögliche Berufsrückkehrer. Eine von der Krankenhausgesellschaft herausgegebene Zeitschrift soll die Kampagne zusätzlich unterstützen. Außerdem ist im Februar ein Handbuch „Personalmaking“ für Krankenhäuser erschienen. Informationen: Deutsche Krankenhausgesellschaft, Tersteegenstraße 9, W-4000 Düsseldorf 30, Tel: 02 11/45 47 30. Kli

Ärztinnenbund für kostenfreie Anti-Baby-Pille

BONN. Der Deutsche Ärztinnenbund sprach sich für die unentgeltliche Abgabe der Anti-Baby-Pille aus. Seine Vizepräsidentin Inge Wolf beurteilte entsprechende Vorschläge als „im Prinzip insgesamt positiv“. Präservative hingegen gehörten in die private Sphäre und sollten selbst gezahlt werden. Mit der kostenfreien Abgabe von Verhütungsmitteln müsse eine entsprechende Aufklärung einhergehen. Die Erfahrung in anderen Ländern habe gezeigt, daß nur dann auch die Abtreibungsquote reduziert werden könne. apf